

# Was die Mühltaler Bürger 1843 bewegte

Übersetzte Auszüge aus dem „Hessischen Hausfreund“



Historische Ausgabe: Titelbild der Zeitung „Hessischer Hausfreund“ von 1843

Schon lange bevor in Mühlthal überhaupt jemand an die Mühlthalpost dachte, mußten die Bürger nicht ohne Presseerzeugnisse auskommen. Diese wurden allerdings nicht wie die Mühlthalpost, dank Finanzierung durch Anzeigeninserenten, kostenfrei verteilt sondern mußten abonniert werden. Wilhelmine Diepen vom Arbeitskreis Heimatgeschichte Mühlthal stellte uns die Titelseite des „Hessischer Hausfreund“ vom 4. Oktober 1843 zur Verfügung und hat sich auch gleich die Mühe gemacht, einen Auszug der Lettern in altdeutscher Schrift für Sie, liebe Leser, zu entziffern.

## Hessischer Hausfreund

„Redacteur und Verleger: H. Jacoby, Sandstraße Lit. J. Nr. 197, 4. Jahrgang, Darmstadt, Mittwoch den 4. October 1843, Nr.119. Dieses Blatt erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag. Man abonniert bei dem Verleger und bei Herrn Kaufmann Louis Heim, Ludwigstr. woselbst auch Inserate usw. abgegeben werden können. — Preis halbjährig 48 kr., Vierteljährig 24 kr. Einrückungsgebühr, die Petitzelle 2 kr. — Briefe erbittet man portofrei. — Sachgemäße Beiträge werden jederzeit dankbar angenommen, anonyme nicht beachtet.“

## Gängige Preise in Traisa - Traisaer Preis - Vergleich.

„Ja, wenn die theuren Zeiten nicht wären .“

Kommt man nach einem sehr angenehmen Spaziergang nach Traisa und hat dort einige Erfrischungen zu sich genommen, so ist es — sogar für Fremde - auffallend, wie hoch die Preise im „Gasthaus zum Darmstädter Hof“ sind, und man gelangt wirklich zu der Überzeugung, dass man überfordert worden ist. Folgendes Nähere mag zum Beleg dieser Ansicht dienen.\* (siehe Tabelle)

## Was die Mühltaler Bürger 1843 bewegte

Seite 2

<i>Preisvergleich im "Hessischen Hausfreund" von 1843</i>			
Es kostet	in Darmstadt		in Traisa
Cider, guter	4 kr.	ditto, sauer	4 kr.
Wein, guter	12 kr.	ditto, sauer	12 kr.
Braten	7 kr.	ditto	8 kr.
Speck und Eier	8 kr.	ditto	10 kr.
Ratankuchen, guter	6 kr.	ditto rosinenfreier	6 kr.
Käse und Butter	4 kr.	ditto	5 kr.

Die Portion Zucker ist so groß, daß sogar eine Fliege hungrig vom Tische geht!

Hieraus dürfte sich eine Differenz ergeben, die für einen Städter allerdings bemerkenswert sein muß, da Mahr keinen Kreuzer Octroi (Steuern) zahlt.

Allein trotz der hohen Preise ist doch die Mahr'sche Wirthschaft besucht, was hauptsächlich daher rührt, dass man von diesem Lokal aus eine herrliche Aussicht genießt, daß ein schöner Saal vorhanden und sonntäglich frischer Kuchen etc. zu haben ist, den man in Traisa meines Wissens sonst nicht bekommen kann. Besonders dem letzten Umstand verdankt Mahr, daß seine Wirthschaft noch so gut besucht ist, denn die Damen kann man unmöglich mit Weinessig regalieren und suchen sich dies alsdann an Kaffee und Kuchen, der, - zur Steuer der Wahrheit sei es gesagt – oft vorzüglich ist, schadlos zu halten.

Sogar jetzt nach der Ernte, haben die Preise im „Darmstädter Hof“ immer noch eine enorme Höhe und Mahr scheint auch noch gar nicht gesonnen zu sein, nur „einen Fuß breit“ von seinem systeme d'extrait zu weichen. Durch diese Beharrlichkeit haben sich jedoch schon viele Stammgäste veranlasst gesehen, eine neue Heimat sich zu suchen und wahrlich, sie taten gut daran! Nur durch Schaden wird man klug. Diese Wahrheit wird sich auch bei Mahr noch bewähren und hat sich auch schon bewährt, als die Wirthschaft gegen früher hin merklich abgenommen hat; doch ist Mahr entschlossen, seine, den erste Gasthöfen Europa's scheinbar entnommenen Taxen nicht eher verlassen zu wollen, bis er einmal eine tüchtige Schlappe erhält, die sobald nicht wieder gut gemacht werden kann. Dieser Fall wird hoffentlich nicht lange ausbleiben; vorher wünscht man Hrn. Mahr von Herzen: gute Besserung!“

Wenn man im Arbeitskreis für Heimatgeschichte mitarbeitet, hat man besonderes Interesse an alten Dokumenten und so kaufte ich das Original dieser Zeitung auf einem Flohmarkt.

Traisa war schon immer etwas Besonderes – und Dank der heutigen Preise in der früheren Mahr'schen Wirthschaft – der „Datterich Schenke“ ist es das auch heute noch.

Siehe auch „Denkmalzeichen Nr.27 - Datterichschenke“ auf der Website [www.heimatgeschichte-muehlal.de](http://www.heimatgeschichte-muehlal.de)

Viel Spaß beim Lesen

Wilhelmine Diepen  
Arbeitskreis Heimatgeschichte Mühlal